



Kennziffer  
C II 1 m  
03/04

## Statistische Berichte

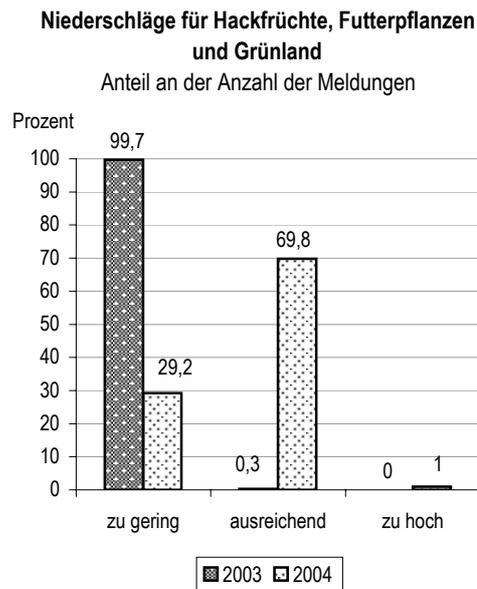
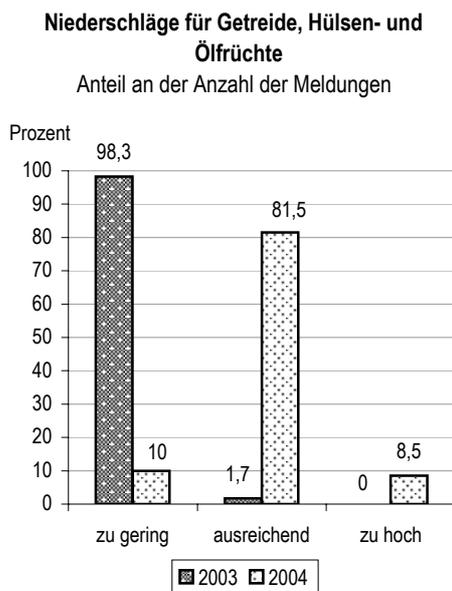
# Feldfrüchte und Grünland in Bayern Anfang September 2004

Ausgegeben im Dezember 2004

### 1. Allgemeines

Im Berichtsmonat August war die Witterung in Bayern überwiegend sommerlich warm. Niederschläge fielen ausreichend, nur in einigen Bereichen blieb es zu trocken. Die Getreideernte begann witterungsbedingt ca. 3 Wochen später als im Vorjahr, war aber meist bis Ende August abgeschlossen.

Folgende Schaubilder zeigen die Einstufungen der Sachverständigen für die im Berichtszeitraum in Bayern gefallenen Niederschläge:



Der Befall durch Pflanzenkrankheiten und tierische Schädlinge hat sich gegenüber dem Vormonat spürbar verringert und lag witterungsbedingt auch deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Die Berichterstatter nannten vor allem Fusarien am Getreide, Kraut- und Knollenfäule und Kartoffelkäfer an Kartoffeln, Cercospora an Rüben sowie Maiszünsler an Maisbeständen. Des weiteren meldeten sie Befall durch Feldmäuse und Blattläuse.

Bestellnummer:  
C21013 200404  
Einzelpreis: ©  
2,50 €

Herausgeber und Vertrieb:  
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, 80331 München, Neuhauser Straße 8  
Telefon: 089 2119-205 Telefax: 089 2119-457 Internet: [www.statistik.bayern.de](http://www.statistik.bayern.de)  
Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, München, 2004  
Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.  
Die Verbreitung auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung.  
Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

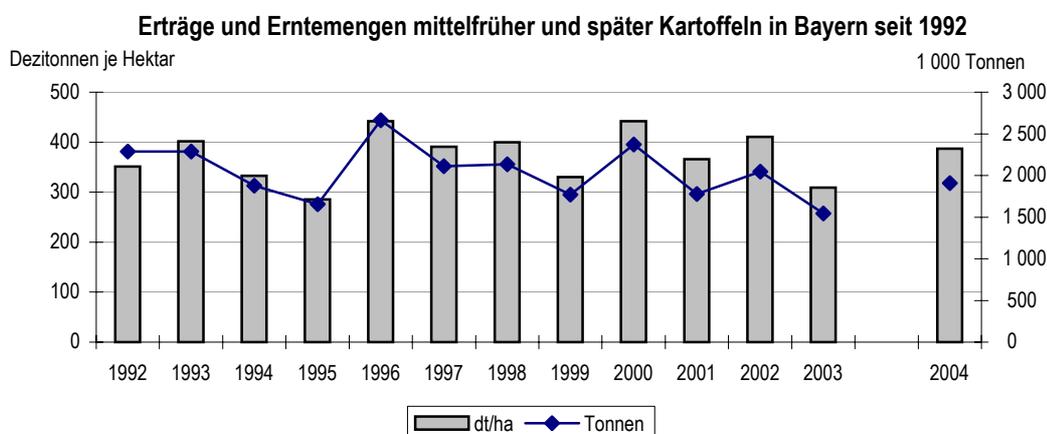


## 2. Begutachtung des Wachstumsstandes von Rüben, Futterpflanzen und Dauergrünland

Aufgrund der meist ausreichenden Niederschläge im Sommer konnten sich diese Ackerkulturen nach Meinung der Sachverständigen gut entwickeln. Die Berichterstatter stuften das Wachstum mit Noten von 2,5 bis 2,8 ein. Vor Jahresfrist fielen die Bewertungen - wegen der anhaltenden Trockenheit - deutlich ungünstiger aus.

## 3. Ertragsvorschätzung für mittelfrühe und späte Kartoffeln sowie für Hülsenfrüchte und Körnersonnenblumen

Auch die mittelfrühen und späten Kartoffeln konnten sich aufgrund der häufigen Niederschläge während wichtiger Wachstumsphasen gut entwickeln. Nach den Vorschätzungen durch die Berichterstatter in Verbindung mit den Proberodungen aus der Besonderen Erntermittlung ist dieses Jahr von einem durchschnittlichen Ertrag von ca. 387 Dezitonnen je Hektar (dt/ha) auszugehen (2003: 309 dt/ha). Bei einer kaum veränderten Anbaufläche wird das Ernteaufkommen um nahezu ein Viertel höher ausfallen als im Vorjahr. Das Schaubild zeigt den langfristigen Ernteverlauf der mittelfrühen und späten Kartoffeln; die Daten für 2004 sind vorläufig:



Die Futtererbsen und die Ackerbohnen liegen mit voraussichtlich 35,9 dt/ha bzw. 37,8 dt/ha erheblich über dem Vergleichswert des Vorjahres (26,8 dt/ha bzw. 27,0 dt/ha), bei den Körnersonnenblumen wird mit 31,1 dt/ha ebenfalls ein deutlich höherer Ertrag erwartet als vor Jahresfrist (22,4 dt/ha).

## 4. Endgültige Ertragsschätzung von Frühkartoffeln und Raps

Bei den Frühkartoffeln errechnete sich mit 277,2 dt/ha ein Durchschnittsertrag, der um fast 35 % über dem des Vorjahres liegt. Die Gesamterntemenge wird sich bei dieser Hackfrucht auf etwa 38 700 Tonnen (t) belaufen.

Der Winterraps, die wichtigste Ölf Frucht, liegt mit 38,6 dt/ha sehr deutlich über dem Ergebnis von 2003 (23,8 dt/ha). Trotz der starken Flächeneinschränkung wird mit 526 000 eine merklich höhere Erntemenge erzielt als im Vorjahr. Beim weniger angebauten Sommerraps, den Winter- und Sommerrüben wurden ebenfalls merklich höhere Durchschnittserträge erreicht als vor Jahresfrist.

## 5. Vorläufiges Ergebnis der Getreideernte

Die Getreideernte 2004 (ohne Körnermais) wird sich auf 7,81 Mill. t belaufen, das sind gegenüber dem trockenen Vorjahr über 40 % mehr und gegenüber dem langjährigen Durchschnitt 22 % mehr. Nach Vorliegen der endgültigen Zahlen aus der Bodennutzungshaupterhebung können hier jedoch noch Änderungen eintreten.